

Herr Kallenbach (FB 7) erläuterte anhand eines ersten Entwurfes der Planung für die Dornierstraße, wie eine Fahrradstraße in Zukunft in Sankt Augustin aussehen könnte. Als erstes Flächenland habe NRW ein Gesetz zur Förderung des Radverkehrs verabschiedet.

In diesem Gesetz sei leider nicht enthalten, welche Ausbaustandards diese Wege haben sollen.

Jede Kommune habe dort gemäß StVO ihre Rahmenbedingungen. Das beziehe sich aber in erster Linie auf die Beschilderung und die verkehrsrechtlichen Regelungen in diesen Bereichen.

Für Sankt Augustin solle ein Standard entwickelt werden, der noch vorgestellt werde, und nicht nur in der Dornierstraße funktionieren soll.

Es gebe aber auch noch Straßen mit anderen Belastungen im Radverkehrskonzept, wie z. B. die Paul-Gerhard-Straße.

Man müsse im Moment noch die Abwägung treffen, was gestalterisch wünschenswert und technisch sinnvoll ist. Daran seien die Fachbereiche FBe 1, 6 und 7 beteiligt und eng in der Abstimmung.

Jede Methode habe ihre Vor- und Nachteile. Der Radfahrer stehe im Vordergrund.

Bei der Planung sei zu berücksichtigen, was mit der Fahrbahn bei einem Aufbruch passiert (z. B. Störung bei der Telekom). Da sei man je nach Methode an bestimmte Hersteller gebunden.

Herr Willnecker teilte mit, mit Freude zur Kenntnis genommen zu haben, dass auch an die Möglichkeit gedacht wurde, Oberflächen komplett zu pflastern. Das gebe es auch in Bonn. Er finde Lösung sehr gelungen.

Herr Bäsch fand es gut, dass man sich mit den verschiedenen Varianten auseinandersetzt und versucht, den besten Kompromiss zu finden und fragte nach dem zeitlichen Aspekt.

Die Maßnahme „Dornierstraße“ sei im Haushalt für nächstes Jahr verankert. Er wolle wissen, wann konkret mit der Ausführung der Dornierstraße zu rechnen ist.

Er merkte an, dass es weitere problematische Straßen gebe, z. B. die Albert-Sonntag-Straße.

Herr Monreal begrüßte für seine Fraktion sehr, dass in Sankt Augustin Fahrradstraßen eingerichtet werden.

Im Radverkehrskonzept seien einige wenige Straßen aufgeführt. Es sei enttäuschend, dass in den 4,5 Jahren, die es das Radverkehrskonzept in Sankt Augustin gibt, noch keine großen Fortschritte erzielt wurden.

Die vorgetragenen Überlegungen seien positiv. Man rege aber auch an, dass weitere Optionen und Merkmale aufgenommen werden, die eine Radstraße deutlicher als Radstraße identifizieren.

Es könnten durchaus Piktogramme dabei sein. Eine Radverkehrsstraße sollte nach Möglichkeit vorfahrtberechtigt sein.

Man rege an, dass neben den bisher vorgesehenen Straßen weitere Straßen evaluiert werden, die als Radverkehrsstraßen in Betracht kommen könnten, bzw. sollten.

Der Vorsitzende regte an, sich mit den Nachbarstädten hinsichtlich der Farbgebung abzusprechen.

Frau Feld-Wielpütz verwies auf ein Positionspapier ihrer Fraktion vom 7.5.2019. Man habe darum gebeten, diese Punkte mit einfließen zu lassen oder zumindest darauf einzugehen.

Die Dornierstraße sei in unmittelbarer Nähe von zwei Schulen und einem Kindergarten. Es gebe eine teilweise Einbahnstraßenlösung. Sie wolle wissen, wann sich der Ausschuss mit den spezielleren Themen der Dornierstraße beschäftigen wird. Jede Straße, jeder Abschnitt sei sehr individuell. Man könne zwar vielleicht Standards festlegen, aber man müsse über die Nutzung individuell entscheiden.

Herr Kallenbach wies darauf hin, dass die Albert-Sonntag-Straße nicht aus dem Fokus geraten ist.

Aber derzeit ständen die Dornierstraße und dann die Paul-Gerhard-Straße an.

Die Umsetzung werde derzeit im FB Tiefbau geplant.

Der Radverkehrsplaner aus dem FB 6 plane gerade die Sortierung der Albert-Sonntag-Straße.

Hinsichtlich der Farbgebung gebe es derzeit keine zentrale, bindende gesetzliche Vorgabe. Theoretisch könne man, Stand heute, frei wählen.

Frau Feld-Wielpütz räumte ein, dass es sinnvoll ist, Rahmenbedingungen vorzugeben. Aber es müsse auch breit beteiligt werden.

Im Positionspapier habe man darum gebeten, diese Punkte mit aufzunehmen, gerade bei der Dornierstraße. Man sei damals von einem externen Planer ausgegangen. Es sei jetzt der Zeitpunkt, die Einschätzung dazu zu geben.

Herr Kallenbach teilte mit, dass das Positionspapier bekannt ist. Es sei auch in großen Teilen in die Planung mit eingeflossen.

Im Moment gebe es noch intensive interne Abstimmungen zwischen den Fachbereichen 1, 6 und 7. Danach würden die Planungen vorgestellt. Und dann könne man auch auf die einzelnen Punkte detailliert eingehen.

Bei der Dornierstraße handele es sich um einen grundhaften Neuausbau. Man müsse nach Vorstellung in der Politik dort auch in die Bürgerbeteiligung. Vorher könne dort nichts gebaut werden.

Er ging davon aus, in einem der nächsten Ausschüsse das Konzept vorstellen zu können.

Man wolle eine Planung haben, die in fünf oder zehn Jahren immer noch Bestand hat und auf der aufgebaut werden kann.

Wie viele Straßen zu schaffen sind, werde sich aus den Haushaltsberatungen ergeben. Er habe im Moment einen einzigen Straßenplaner, der dafür eingesetzt werden kann, und der habe viele Projekte.

Die Dornierstraße sei für nächstes Jahr im Haushalt angemeldet. Mehr Straßen schaffe er in dem Bereich nicht.

Demnächst sei die Uhlandstraße in der Bürgerinformation. Diese Straße müsse auch noch umgesetzt werden. Dann komme er personell an die Kapazitätsgrenzen.

Auch haushalterisch gebe es ein gedeckeltes Volumen.

Herr Monreal fand es erfreulich, dass das Konzept bald vorgestellt wird. Die Graphik sehe sehr gut aus, und er glaube, man sei da auf einem guten Weg.

